

miger, schwärzlicher Fleck, der Seiten- und Hinterrand erreicht und einen hellen Fleck einschliesst. Ausserhalb der Zellen an der Kubitalader ein dunkler Streif.

Unterseite weisslich ockergelb. Das Rostrum hat eine schwarze Spitze und reicht bis etwas über die Mitte des Genitalsegmentes hinaus, sein 1. Glied überragt den Hinterrand des Kopfes (Fig. 5d). Beine gelbbraun. Spitzen der Schenkel bräunlich. Schienen mit schwarzen Dornen, die fast anliegen und etwas kürzer sind, als die Schiene dick ist. Tarsen kräftig, das 3. Glied schwarzbraun. An den Hintertarsen (Fig. 5f) ist das 3. Glied kürzer als das 2. und etwas schlanker. Klauen (Fig. 5g) im basalen Teil dick und gerade, im apikalen dünn und stark gekrümmt. Haftlappchen sehr gross, die Spitze der Klauen erreichend, distal von ihnen abstehend.

Genitalsegment des ♂ kegelförmig, länger als dick. Rechtes Paramer (Fig. 5h) oval, Hypophysis lang, kräftig und spitz. Linkes Paramer (Fig. 5i) kopfförmig, dick, Hypophysis gerade, schlank und abwärts gerichtet; auf dem Sinneshöcker ein kräftiger, dreieckiger Fortsatz, der eine Borste trägt. Vesika des Penis (Fig. 5k) sehr schlank, S-förmig gekrümmt, distal mit einer sehr langen, schlanken Chitinspitze, die aus zwei aneinanderliegenden Chitinbändern besteht. Sekundäre Gonopore weit von der Spitze entfernt. Apikalteil der Theka (Fig. 5l) klein, schlank und spitz.

Länge: ♂ = 3,5—3,8 mm, ♀ unbekannt.

*M. fasciatus* n.sp. gehört zur Gruppe der Arten, bei denen das Rostrum fast bis zur Spitze des Abdomens reicht. Er unterscheidet sich von den übrigen Arten dieser Gruppe das auffallend lange Haftlappchen, das bis zur Klauenspitze reicht. Indessen besteht keine Veranlassung die Art deswegen nicht in die Gattung *Megalocoleus* Reut. zu stellen, denn die Klauen haben die für diese Gattung charakteristische Gestalt. Auch die Kopfform spricht für eine Zugehörigkeit zu *Megalocoleus* Reut. Das auffällige Zeichnungsmuster kommt ebenfalls bei anderen Arten der Gattung (*M. lunula* Fieb., *M. signoreti* Reut.) vor. Von *M. lunula* Fieb. unterscheidet sich unsere neue Art durch geringere Grösse, das kurze, dicke 2. Fühlrglied, kürzeres Rostrum und die Behaarung der Oberseite. *M. signoreti* Reut. hat helle Schienendornen, ein längeres 2. Fühlrglied, kürzeres Rostrum, das nur etwa die Mitte des Bauches erreicht und keine dunklen Haare. Bei *M. naso* Reut. und *M. longirostris* Fieb. erreicht oder überregt das Rostrum die Spitze des Abdomens.

Ich untersuchte 3♂♂ aus Libyen: Tripolitaniien, Jebel Nefussa. Tarhuna 4.5.65 2♂♂ und Garian 29.4.65 1♂, leg. H. Eckerlein.

Holotypus (Garian) in der Sammlung des Verfassers, Paratypoiden in der Sammlung H. Eckerlein, Coburg.

*Megalocoleus eckerleini* nov. spec. (Abb. 6):

Männchen: Klein, länglich-oval (Fig. 6a), etwa 4× so lang, wie das Pronotum breit ist. Hell ockergelb bis gelbgrün. Kopf weisslichgrau mit heller Mittellinie, die sich auf Pronotum und Scutellum fortsetzt. Stirn mit braunen Querlinien. Scutellum rot. Halbdecken im hinteren Teil mit unregelmässigen, kleinen, braunen Flecken. Cuneus blutrot. Membran weisslich, die Spitze, beider Zellen und ein grosser Fleck hinter denselben schwärzlich. 3. Tarsenglied angedunkelt. Behaarung zweifach, aus halbaufgerichteten, feinen, schwarzen Haaren und hellen anliegenden Härchen bestehend.